



ZUSAMMEN WACHSEN

Pfarrmagazin der Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesloch

Ausgabe 1/2026

Eine Sonderausgabe
des Konradsblatts



Lebendiger Gott,

Du rufst uns in die Nachfolge deines Sohnes.

Wir wollen mit Dir und miteinander Gemeinschaft sein.

Lass uns in Deinem Geist unsere Pfarrei mitgestalten
und führe uns und die Menschen,
die uns anvertraut sind, zu Wachstum in Glauben,
Hoffnung und Liebe.

Schenke uns Deinen Geist, den Geist des Vertrauens,
der Offenheit, des Hinhörens und der Kreativität,
damit wir Deinem Reich den Weg bereiten
und Neues wachsen kann.

Wir bringen Dir, was wir sind und haben.

Ergänze, was uns fehlt, inspiriere und segne uns.

Amen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Viele haben sich auf dieses neue Pfarrmagazin gefreut. Viele von Ihnen werden sich wiederum fragen, warum sie dieses Heft bekommen haben. Dieses erste Pfarrmagazin ist eine Einladung an alle mitzuwirken in der neuen Kirchengemeinde Wiesloch, die auch Pfarrei St. Aegidius heißt.

Seit dem 1. Januar 2026 sind über 42.000 Katholiken **ein neues „Wir“** – von Leimen bis Rettigheim, von St. Leon bis Balzfeld. Vier Seelsorgeeinheiten sind nun eins. Hinter uns liegen vier Jahre intensiver Vorbereitung. Viele Begegnungen, Gespräche und Entscheidungen. Wir durften entdecken, welche Schätze es bei uns gibt, und wir haben erfahren: Dort, **wo wir diese Schätze miteinander teilen, wächst etwas.**

Ein wichtiger Lernschritt auf dem Weg war, Abschied zu nehmen vom Denken in „wir und ihr“. Die Frage, ob das Verwaltungszentrum nun „bei uns“ oder „bei euch“ ist, führte in die falsche Richtung. Wir sind als neues gemeinsames Wir unterwegs. Diese Kirche, jener pastorale Ort, dieses engagierte Projekt. Die Stärken und Schätze der anderen gehören jetzt auch mir – und umgekehrt.

Dieses Wir war bereits spürbar in den Erkundungsgruppen und beim Begegnungsforum 2024 im Schloss Unteröwisheim. Ein Vorgeschmack auf die Zukunft. Zugleich wurde deutlich: Ein neues Lebensgefühl lässt sich nicht einfach erklären. Wenn Menschen mitgenommen werden sollen, braucht es die **eigene Erfahrung**. Und die braucht Zeit. Ich bin mit meiner Geschichte hier willkommen. Mit dem, was mich ausmacht. Ich werde verstanden, angenommen und gefördert. Ich finde meinen Platz im großen Ganzen – und kann darin für alle wirksam sein.

Der 1. Januar war also kein Schlusspunkt. Er ist ein Doppelpunkt. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: das Leben dieses neuen „Wir“. Gelingen kann das nur, wenn wir in all unserem engagierten Tun immer wieder **die Mitte freihalten**: für Jesus Christus. Es ist seine Kirche. Er führt, er wirkt – in uns, mit uns und durch uns.

Dieses neue **Pfarrmagazin will vom Leben erzählen und von Orten, an denen Gott es wachsen lässt.** Es will uns verbinden und berühren.

Ich wünsche uns allen Gottes Segen und den Mut, diesen Weg weiter gemeinsam zu gehen – als eine Kirche, die wächst, weil sie teilt, hört und vertraut.

Ihr Pfarrer

4 – 5
Interview mit Pfarrer Pawelzik

6 – 7
Meilensteine

8 – 11
Teams

12 – 13
Die Pfarrei auf einen Blick

14 – 15
So war die Investitur

16 – 17
Gemeindeteams

18 – 19
Unsere Vision

20 – 21
Gremien

22
Unsere Schätze

23
Heiliger Aegidius

24 – 25
Sternsinger

26 – 27
Sie tanzen in der Sakristei

28
Zum Logo

29
Kinderseite

30 – 31
Ostern

32
Infokanäle der Pfarrei

Alles zum Abo

33
Sakramente – wirksame Zeichen

34 – 35
Kontakt und Impressum

„Lasst uns für Gott die Mitte freihalten“

Pfarrer Bernhard Pawelzik im Gespräch über die neue Kirchengemeinde.

Herr Pawelzik, wie haben Sie den Beginn der neuen Pfarrei erlebt?

Die letzten drei Monate vor dem 1. Januar 2026 habe ich Unsicherheit und viel Emotionen gespürt, sowohl bei den Hauptamtlichen als auch in den Gemeinden: Wie wird das werden? Wo ist mein Ort? Werden die Dinge weitergehen wie bisher? Da war ich kommunikativ gefordert. Nach und nach war klar: Das Leben geht weiter, nicht alles ändert sich sofort. In den Tagen vor der Investitur, unserer „Gemeindetaufe“, ist sogar eine freudige Stimmung daraus geworden. Das war großartig, weil so viele die Investitur zu ihrer Sache gemacht haben. Beim Einzug in die Kirche mit all unseren Minis dachte ich: Hier sind Menschen, denen die neue Pfarrei etwas bedeutet. Die sind miteinander unterwegs und gehen mit Energie voran.

Der neuen Pfarrei ging ein vierjähriger Entwicklungsprozess voraus. Sie sind von Anfang an positiv reingegangen. Woher kam die Zuversicht?

In den Jahren vor den Aufgaben hier hatte ich das Glück, für die Erzdiözese ein Orientierungsjahr für junge

Menschen aufzubauen. Da durfte ich erfahren, wie das gemeinsame Neue unglaubliche Kräfte bei den Beteiligten freigesetzt hat. Das schmeckte nach Zukunft und mit dieser Ermunterung bin ich in die Kurpfalz. In der Pfarrei hier bin ich auch von Anfang an auf Menschen gestoßen, die mitwirken wollen. In beiden Fällen hatte ich den Eindruck, dass dabei nicht nur das eigene Talent eine Rolle spielt, sondern auch die Frage: Was will Gott? Diese geistliche Offenheit hat mich nicht nur berührt, sondern mir auch die Kraft gegeben, mit den Leuten und Gott zusammen zu schauen, wo Leben in Fülle zu finden ist. Das hat zur Vision „Wir wollen zusammen wachsen“ geführt.

Wie ist das vorstellbar, dass über 42.000 Katholiken „zusammen wachsen“?

Indem wir zuerst die vier Richtungen anschauen, in denen wir wachsen können: Nach unten, in die Tiefe, das heißt, zu heben: Was hat Gott mit mir vor? Nach oben, in der Beziehung zu Gott. Nach links und nach rechts, dass wir uns als Gemeinschaft erleben und Freundschaft schließen. Aber auch in die Weite, sodass wir in



Foto: Carina Kircher

den Dialog treten mit der Welt. Als ersten Schritt sehe ich, das jeweils Besondere eines jeden zu sehen, sich darüber zu freuen und alles dafür zu tun, dass diese Person dem vertraut, was bei ihr wachsen will. Denn es geht nicht um den gemeinsamen Nenner oder um Perfektion, sondern im katholischen Sinn darum, dass sich alle mit ihren Gaben ins große Ganze einbringen dürfen.

Warum gibt es nicht überall das gleiche Angebot?

Jesus selbst wirkte öffentlich nur zwei bis drei Jahre an wenigen Orten in einer kleinen Region der Welt.

Dennoch erreichte seine Botschaft alle Winkel. Das kann uns angesichts des Rückgangs an Mitgliedern und damit an Ressourcen zuversichtlich stimmen. Ich glaube, es braucht für eine Dynamik den Blick für besondere Orte, Zeiten, Vorgänge und Begabungen, an denen sich „Leben“ entzünden kann. Für bestimmte Felder braucht es Pioniere, die etwas ausprobieren. Da denke ich u.a. an unsere fünf pastoralen Knotenpunkte (siehe Seiten 12–13). Wir werden nicht mehr flächendeckend alles anbieten können. Aber dort, wo sich ein bestimmter Schwerpunkt zeigt, soll er gefördert werden – als Inspiration für alle.

Pfarrer Pawelzik ruft bei seiner Investitur in Rot am 17. Januar dazu auf, für Gott die Mitte freizuhalten.

Nach der Investitur haben Sie gesagt, dass Sie das beherzte Anpacken der Kurpfälzer schätzen, darin aber auch eine Gefahr sehen. Welche?

Das habe ich auch gesagt, weil ich selber ein Macher bin und die Gefahr gut kenne (lacht). Ich glaube aber in der Tat, dass die Menschen hier voller Energie sind. Wenn 42.000 Personen in eine Richtung ziehen, können wir etwas bewegen. Die Frage ist nur, wohin? Wenn alle in unterschiedliche Richtungen ziehen, bewegt sich nichts. Deshalb habe ich gesagt: Lasst uns für Gott die Mitte freihalten, denn es ist ja nicht unsere, sondern SEINE Kirche. ER hat versprochen, dass er das Leben in Fülle (Joh 10,10) für uns will. Der lebendige Mensch, das ist SEINE Sehnsucht. Deswegen ist es wichtig, dass wir auf IHN hören, damit sich wirklich etwas bewegt.

Wie geht das?

Die Bibel ist da eindeutig: „Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, werde ich mich von euch finden lassen“, sagt Gott zu Jeremia (29,13–14). Suchen und Hören gelingt nur, wenn wir uns immer wieder eine Auszeit nehmen von unserem Tun. Im Entwicklungsprozess hin zur Kirchengemeinde haben wir das mit Resonanzrunden geschafft: Dass jeder erzählt, was ihn gerade be-

wegt. Und die anderen sind darauf eingegangen. Das ist der Beginn eines vertieften Hörens. Gott ist kein Uhrmacher, der die Welt geschaffen hat und sich dann raushält, sondern ER greift ein, weil ER will, dass die Welt sich zum Leben hin entwickelt. Die Frage ist nur, wo und wie. Wir wollen in unseren Gruppen und Gremien schauen: Wo will gerade etwas werden? Wo wirkt der Heilige Geist? Das heißt für mich: die Mitte freiräumen für IHN.

Was ändert sich jetzt für Sie als Pfarrer?

Ich darf nun manche Kompetenzen abgeben oder teilen: Die Verwaltung an den Pfarreiökonom, strategische Überlegungen mit dem Pfarreirat, die Pastoralverantwortung mit Pfarrer Henn und Gernot Hödl. Ich freue mich daher auf mehr Zeit für die Seelsorge.

Was wünschen Sie sich von der Kirchengemeinde?

Eine große Fehlertoleranz in den ersten Jahren. Wir bauen hier an etwas wirklich Neuem. Auf die Fragen von morgen helfen die Antworten von gestern nicht mehr. Es braucht den Mut auszuprobieren, die Ehrlichkeit, das Getane auszuwerten, und die Kraft, nötigenfalls von vorn anzufangen. Ich wünsche mir, dass wir alle zusammen Lernende bleiben.

Gebet Hand in Hand beim Freiluftgottesdienst im Schloss Unteröwisheim.



Meilensteine

Vier Jahre lang fanden die früheren Pfarreien in einem Entwicklungsprozess zueinander. Von diesen fünf starken Erfahrungen zehren wir noch immer.

„Tasting“ – das Begegnungsforum im Schloss Unteröwisheim

Die große Begegnung der bisherigen vier Kirchengemeinden, das „Tasting“ im Schloss Unteröwisheim am 8. und 9. Juni 2024, gab einen Vorgeschmack darauf, wie das neue Miteinander in der neuen Kirchengemeinde Wiesloch aussehen kann. Unter dem Motto „gemeinsam – glauben – feiern“ erlebten Erwachsene, Jugendliche, Kinder und Familien gemeinsame Tage, um weiter und tiefer zu wachsen. Von gemein-

schaftlichen Gebeten und kurzen Pilger-Touren über eine Hüpfburg und Bastel-Tische bis hin zu Drohnen- und Barista-Workshops war an diesem Wochenende der neugierigen Aufbruchstimmung alles dabei.

Zu den Tasting-Videos:



Erkundungsgruppen

Um auszukundschaften, wo in der zukünftigen Kirchengemeinde etwas wächst, machten sich 2022 die Erkundungsgruppen auf den Weg. Sie suchten nach den Themen alternative Liturgieformen, Digitalität, Familie, Firmvorbereitung, Glaube und Spiritualität, Jugend, Kirchenmusik und Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse wurden im Entschei-



Das Logbuch für die Erkundungsgruppen mit einer Schale für Gottes Zutat.

dungsgremium diskutiert und ausgewertet. Auf Basis dieser Erfahrungen entstanden beispielsweise die Pastoralen Knotenpunkte (siehe die Seiten 11–12) und die Kompetenzteams. Beispielsweise arbeitet das Team zur Firmung schon jetzt in allen Gemeinden an der Vorbereitung für die Firmgottesdienste diesen Herbst (mehr dazu auf Seite 33).

Sauerteig

Jesus wird im Evangelium einmal gefragt, wie das Reich Gottes vorstellbar sei. Er antwortet: „Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffeln Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war.“ (Lukas 13,21) So hatten einige Balzfelder die Idee, zum Eröffnungsgottesdienst der Kirchenentwicklung im September 2022 einen solchen Sauerteig mitzubringen



Das mit Sauerteig gebackene Brot.

und in die bisherigen Gemeinden zu tragen. Für uns war der Sauerteig das Symbol dafür, dass wir als werdende Kirchengemeinde zusammen wachsen und gemeinsam reifen wollen.



Die mobile Glocke vor der Pfarrkirche St. Aegidius.

Mobile Glocke

Wie klingt die neue Kirchengemeinde? Um dieser Frage nachzugehen, kam in den ersten Tagen der Kirchenentwicklung eine mobile Glocke zum Einsatz, mit der die Geläute der Kirchen in unserer Pfarrei angehört und erraten werden konnten. Die Begeisterung für das spielerische Kennenlernen des „Klangs der neuen Pfarrei“ war spürbar. Wegen des regen Interesses gibt es die mobile Glocke auf unserer Webseite unter „Sieben Bilder“ in virtueller Form.

Pilgern nach Rom

Papst Franziskus hatte 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen und alle Katholiken nach Rom eingeladen. Also machten sich mehrere Gruppen aus den Gemeinden in mehreren Etappen auf in Richtung Rom. Bislang ging es entlang des Jakobsweges in Baden bis nach Basel und Val Terbi im Schweizer Jura. 2026 werden die Ministranten von Wiesloch, eine Männergruppe aus der Region und das Walldorfer Bildungswerk „Forum3“ weiterpilgern.



Der Pilgerstab bei der Investitur.

Pfarrer Pawelzik pilgert auch gerne mit Ihrer Gruppe (bitte melden bei Interesse!) bis zum Genfer See, und dann über die Via Francigena, den alten Pilgerweg von Canterbury nach Rom. Dieser Weg leitet die Pilger über den Großen St. Bernhard nach Italien und in die Po-Ebene, von dort aus in die Toskana, weiter nach Latium und dann nach Rom. Der Pilgerstab ist Zeuge dieser großen Glaubenserkundung.

Kernteam



**Pfarrer
Bernhard Pawelzik**
Pfarrer | Gesamtleitung

*„Brannte uns nicht
das Herz?“*
Lukas 24,32



Pfarrer Georg Henn
Stellv. Pfarrer | Geist-
liches Leben und
Sakramentenkatechese

*„So sehr hat Gott die Welt
geliebt, dass er seinen ein-
zigen Sohn hingab, damit
jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren geht, son-
dern ewiges Leben hat.“*
Johannes 3,16



Gernot Hödl
Leitender Referent |
Gemeindeteams,
Firmung, Ökumene

*„Brannte uns nicht das
Herz, als er unterwegs mit
uns redete und uns den
Sinn der Schriften eröff-
nete?“*
Lukas 24,32

Seelsorge-Team



Monika Attipoe
PR | Klinik-Seelsorge,
Kitas und Familien

*„Verlasst euch stets auf
den Herrn; denn der Herr
ist ein ewiger Fels.“*
Jesaja 26,4



Christian Bott
PR | Klinik-Seelsorge

*„Alles, was atmet, lobe
den Herrn. Halleluja!“*
Psalm 150,6



Luisa Bucher
GR | Jugendarbeit und
Jugendspiritualität

*„Ich baue nicht auf
das Sichtbare, sondern
auf das, was jetzt noch
niemand sehen kann.
Denn was wir jetzt sehen,
besteht nur eine gewisse
Zeit. Das Unsichtbare aber
bleibt ewig bestehen.“*
2. Korinther 4,18



Birgit Decker
GR | Klinik-Seelsorge

*„Seid gewiss: Ich bin bei
euch alle Tage bis zum
Ende der Welt.“*
Matthäus 28,20

Das neue Pastoralteam

Breit aufgestellt, vielfältig
kompetent und engagiert

Das Pastoralteam der Kirchengemeinde vereint sechs Priester, zwei Diakone, sieben Gemeindeferentinnen sowie fünf Pastoralreferentinnen und -referenten. Hinzu kommen weitere Mitarbeitende mit Fachkompetenzen etwa in der Engagement-Förderung, der Präventionsarbeit oder der Kommunikation. Geleitet wird das Team von Pfarrer Bernhard Pawelzik, dessen Stellvertreter Pfarrer Georg Henn und dem leitenden Referenten Gernot Hödl. Die gesamte Verwaltung geht über auf den Pfarreiökonom Heiko Wenz und dessen Stellvertreter Nicolas Kneis. Gemeinsam mit den Sekretärinnen, den Verwaltungs- und Servicekräften sowie allen Mitarbeitenden in den Kindergärten arbeiten rund 650 Personen für die Kirchengemeinde Wiesloch.

Pfarreiökonom



Heiko Wenz
Pfarreiökonom |
Finanzen, Immobilien,
Personal | beratend
kraft Amtes

*„Hab keine Angst.
Rede weiter und
schweige nicht!“*
Apostelgeschichte 18,9



Nicolas Kneis
Stellv. Pfarreiökonom |
Verwaltung,
Kindergarten | beratend
kraft Amtes

*„Denn ich allein weiß, was
ich mit euch vorhabe: Ich,
der Herr, habe Frieden
für euch im Sinn und will
euch aus dem Leid befrei-
en. Ich gebe euch wieder
Zukunft und Hoffnung.
Mein Wort gilt!“*
Jeremia 29,11



**Pater Shinto Thomas
Edassery**
Vikar | Krankensalbung

*„Ich aber bin gekom-
men, um ihnen Leben zu
bringen – Leben in ganzer
Fülle.“*
Johannes 10,10



Ghislain Eklou
Kooperator | Senioren
und Katechese

*„Mein Gott, auf dich ver-
traue ich.“*
Psalm 25,2



Melanie Fehrenbacher
GR | Pilgern und
Erstkommunion

*„Lasst nicht nach in eu-
rem Eifer, lasst euch vom
Geist entflammen und
dient dem Herrn!“*
Römer 12,11



Anke Frielinghaus
GR | Familien und
Erstkommunion

*„Und über all das legt die
Liebe an. Sie ist das Band,
das alles andere zusam-
menhält und verbindet.“*
Kolosser 3,14

GR = Gemeindeferent/-referent
PR = Pastoralreferent/-referent

Seelsorge-Team



Antje Glania

GR | Gottesdienste und geistliches Leben

„Doch nun, Herr, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.“
Jesaja 64,7



Bettina Hartnagel

GR | Glaubensverkündigung, Trauer & Sterben, Senioren

„Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist und die dir verliehen wurde, als dir die Ältesten aufgrund prophetischer Worte gemeinsam die Hände auflegten!“
1. Timotheus 4,14



Peter Härich

Diakon | Hospiz und Ökumene

„Sehet die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“
Matthäus 6,26



Antje Kaminski

PR | Firmung, Ökumene, Prävention

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“
1. Petrus 3,13



Sandra-Maria Ochs

PR | Trauer & Sterben, Seelsorge in schwierigen Lebenslagen

„Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind.“
2. Korinther 1,4



Pater Thaineese John Antony Samy

Kooperator | Familien, Jugend, Pilgern

„Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“
Johannes 18,37



Pfarrer Stefan Schaaf

Kooperator | Geistliche Begleitung, Senioren

„So spricht der Heilige, der Wahrhaftige: Siehe, ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand mehr schließen kann. Deine Kraft ist klein; doch du hast an dem, was ich gesagt habe, festgehalten und dich unerschrocken zu mir bekannt.“
Offenbarung 3,7b.8bc



Christian Sych

Diakon | Ehe-Katechese und Pilgern

„Brannte uns nicht das Herz in der Brust?“
Lukas 24,32

Kräfte anderer Profession



Carina Gottwald

Jugendreferentin

„Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. Du durchschaust meine Gedanken von fern.“
Psalm 139,2



Melanie Jäger-Gubelius

Teamleitung Kirchenmusik

„Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen!“
Kolosser 3,16



Michael Kleinjans

Presse-Referent für pastorale Projekte

„Mit meinem Gott überwinde ich Mauern, Du schaffst meinen Schritten weiten Raum.“
Psalm 18,30



Lukas Laier

Referent für Kommunikation und Fundraising

„Wer sucht, der findet.“
Lukas 11,10



Désirée Pfahler

Referentin für Prävention und Intervention

„Siehe: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.“
2. Mose 23,20



Nicole Senger

Referentin für Engagementförderung

„Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun.“
Galater 6,9

GR = Gemeindeferentin/-referent
PR = Pastoralreferentin/-referent



Die Pfarrei auf einen Blick

Seit dem 1. Januar 2026 sind die ehemaligen Seelsorgeeinheiten Wiesloch-Dielheim, Walldorf-St. Leon-Rot, Leimen-Nußloch-Sandhausen und Letzenberg in der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Wiesloch vereint. Sie heißt nach der Pfarrkirche in St. Ilgen auch Pfarrei St. Aegidius. Hier sehen Sie, wo sich was befindet und wo unsere Schwerpunkte liegen.

Begegnungsstätte St. Leon-Rot
Auf dem Roter Friedhof lädt mehrmals im Jahr ein Team aus ökumenischen ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleitern zum Austausch ein. Alles darf sein: reden, schweigen, weinen, zuhören. Für uns ist die Begegnungsstätte ein starker Glaubensort jenseits unserer Kirchen. Möchten Sie vorbeikommen? Melden Sie sich bei Melanie Fehrenbacher, E-Mail: m.fehrenbacher@walero.de.

Verwaltungszentrum
In Walldorf entsteht in den Räumen des Pfarrbüros an der St. Peter-Kirche das Verwaltungszentrum. Dort arbeiten zukünftig Pfarreiökonom Heiko Wenz und sein Stellvertreter Nicolas Kneis. Zuvor leitete Wenz die Verrechnungsstelle in Heidelberg. Die Stelle des Pfarreiökonomen ist neu. Er entlastet den Pfarrer von Verwaltungsaufgaben, damit dieser sich mehr auf die Seelsorge konzentrieren kann.

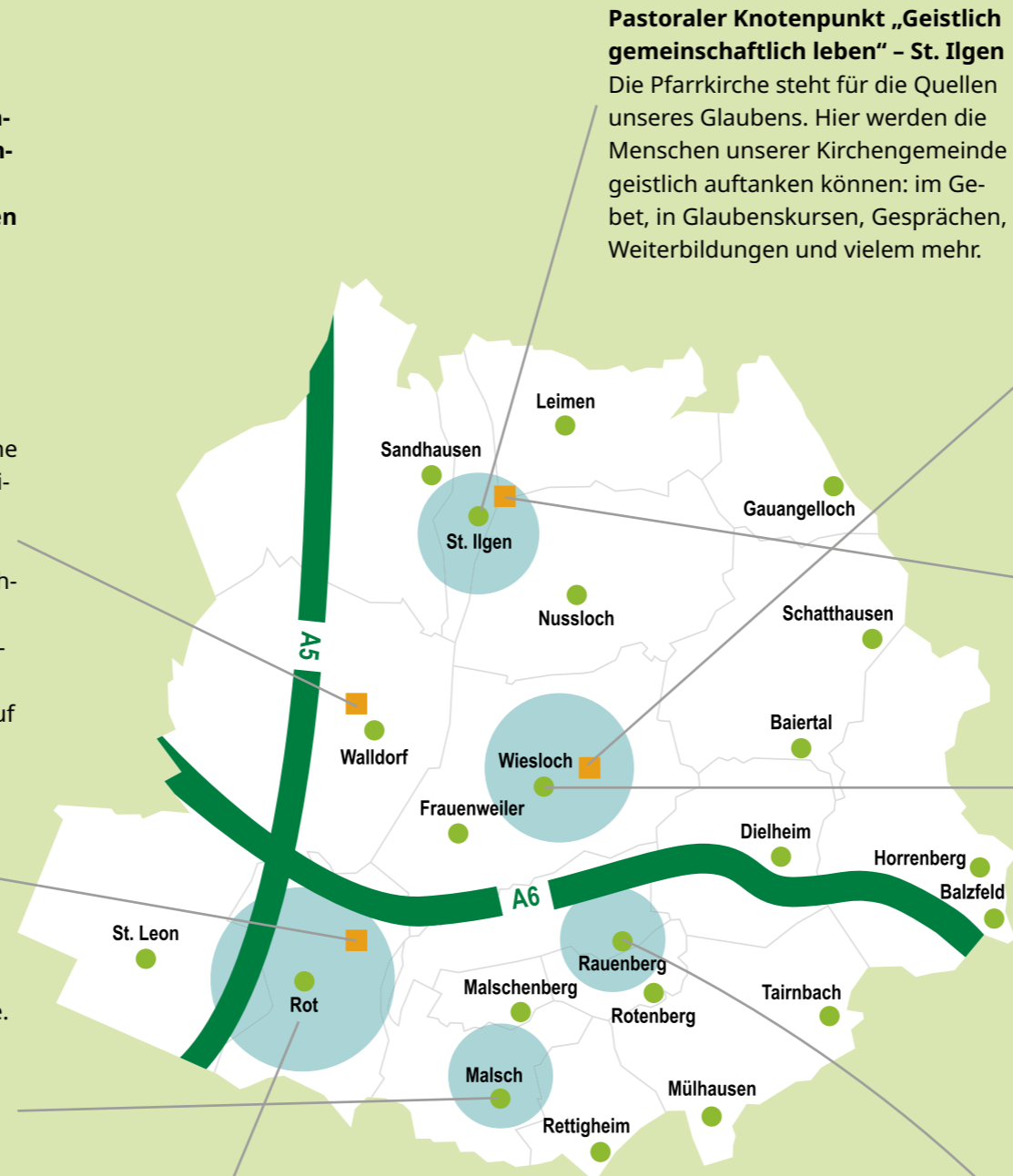
Pastoraler Knotenpunkt „Pilgern“ – Malsch
Auf dem Letzenberg bei Malsch kreuzen sich zwei Jakobs-Pilgerwege. Pilgern ist ein zentraler Lebens- und Glaubensvollzug in unserer neuen Pfarrei. Der besondere Ort wird dieses Anliegen stärken.

Die Pfarrei in Zahlen

- 42.906 Katholiken
- 180,32 km² Fläche
- 1208 Ehrenamtliche
- 37 Kirchen und Kapellen
- 25 Mitglieder Pastoralteam
- 23 Kindergärten
- 18 Gemeinden
- 3 Orden und geistliche Gemeinschaften
- 3 Büchereien
- 1 Wallfahrtsort



Foto: Dorothea Burkhardt



Pastoraler Knotenpunkt „Geistlich gemeinschaftlich leben“ – St. Ilgen
Die Pfarrkirche steht für die Quellen unseres Glaubens. Hier werden die Menschen unserer Kirchengemeinde geistlich auftanken können: im Gebet, in Glaubenskursen, Gesprächen, Weiterbildungen und vielem mehr.

Pfarrzentrum
Das neue katholische Pfarrzentrum neben der St. Laurentius-Kirche soll als geistlicher, sozialer und kultureller Mittelpunkt ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Seelsorge werden. Neben einem offenen Eingangsbereich mit Inklusionscafé, Büros für die Kirchengemeinde und multifunktionalen Räumen für Gruppen wird es einen neuen Veranstaltungssaal geben. Dazu kommen ein Jugend- sowie ein Außenbereich. Ende März geben wir bekannt, welcher Architektur-Entwurf den Wettbewerb gewonnen hat.

Pfarrkirche St. Aegidius
Jede Pfarrei braucht eine Pfarrkirche. Unsere ist die Kirche St. Aegidius in St. Ilgen. Von außen sieht man es ihr vielleicht nicht an, doch die Kirche steht seit über 850 Jahren an ihrem Platz. Sie ist damit die älteste Kirche auf dem Pfarrgebiet. Sie steht für uns symbolisch für das Zusammenfließen von Alt und Neu. Anfang der neunziger Jahre wurde die Kirche renoviert: Moderne Elemente wie das Deckengemälde oder der lichtdurchflutete Altarbereich treffen auf die Jahrhunderte alte romanische Architektur.



Foto: Beatrice Hofmann

Pastoraler Knotenpunkt „Kirchenmusik“ – Wiesloch
An vielen Orten unserer Kirchengemeinde gibt es sowohl Bewährtes als auch Neuaufbrüche in der Kirchenmusik. Am Sitz der Pfarrei in Wiesloch wird diese Dynamik ganz besonders aufgegriffen, die in die Pfarrei ausstrahlen wird.

Pastoraler Knotenpunkt Familie – Rot
In den katholischen Kinder- und Familienzentren und bei pastoralen Angeboten sind Familien im Fokus. Der Knotenpunkt in Rot beherbergt eine Koordinierungsstelle von Familienzentren sowie eine Beratungsstelle und wird die vielfältigen Initiativen für Familien in der Kirchengemeinde inspirieren.



Pastoraler Knotenpunkt „Jugend“ – Rauenberg
Engagierte junge Menschen gibt es überall in unserer Pfarrei. In Rauenberg, ein traditionell starker Ort für Minis und KJG, werden sich viele Anliegen der Jugendarbeit bündeln. Daraus erwächst Motivation für das Engagement vor Ort.

Was ist ein pastoraler Knotenpunkt?

Eine Art Verdichtungs- und Inspirationsort für ein zentrales Anliegen. Dort wird es sichtbar und wirksam und gibt Impulse über den Ort hinaus.



So war die Investitur

Taufeier unserer Kirchengemeinde

In einem feierlichen Gottesdienst in der St. Mauritius-Kirche in Rot wurde Pfarrer Bernhard Pawelzik am 17. Januar vereidigt. Ursprünglich bedeutet Investitur „Einkleidung“. Er gab vor der versammelten Kirchengemeinde das Investiturversprechen ab. „Ich bitte Sie herzlich, ihn vertrauensvoll aufzunehmen“, sagte Ordinariatsrat Thorsten Gompfer von der Erzdiözese und segnete Pawelzik zusammen mit seinen engsten Kollegen. Symbole aus der Kirchenentwicklung wurden vorgestellt. Die Band Spurensuche spielte das Mottolied „Miteinander wachsen dem Himmel entgegen“. Die Freude über den Neubeginn war im Gottesdienst und beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus durchweg spürbar.



Fotos: Carina Kircher



Der leitende Referent Gernot Hödl (2. v. r.) im Austausch mit Gemeindemitgliedern beim Begegnungsforum „Tasting“.



Gemeindeversammlung in der Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Sandhausen.

Fotos: Markus Arndt

Miteinander wachsen

Die Gemeinden und Gemeindeteams

„Miteinander wachsen, dem Himmel entgegen“ - dieser Kanon hat sich zum Mottolied unserer Kirchengemeinde entwickelt. Er ist die musikalische Übersetzung der Vision „Wir wollen zusammen wachsen“. Allen voran tragen die Gemeinden selbst Sorge dafür, dass aus dieser Vision Wirklichkeit wird.

Ihnen wird ein hohes Maß an Gestaltungsfreiheit zugestanden. Orientierung bietet der Geist der Pfarrei, erkennbar zum Beispiel durch die Grundsätze der Gründungsvereinbarung. Auch in der Frage: Wie ermöglichen wir, dass sich Leben und Glauben vor Ort entfalten? Wie kann das konkret aussehen? Auf jeden Fall unterschiedlich!

Das eine Gemeindeteam startet einen „Gemeinde-Treff“ für Gespräch und Austausch. In einer anderen Gemeinde schaffen Vernetzungstreffen ein neues Zugehörigkeitsgefühl. Ein weiteres Team gestaltet Gebete und entwickelt neue Gottesdienstformen. Doch Gemeindeteam heißt nicht nur, selbst etwas zu machen. Gemeindeteams schaffen wiederum selbst Freiraum für Initiativen. Sie ermutigen Menschen und ermöglichen das Engagement – wie ein Gärtner, der einem Setzling den Raum gibt, dass er zu einem Baum werden kann.

Alle an einem Tisch

Mit ihrer Verantwortung stehen die engagierten Gärtnerinnen und

Gärtner der Gemeinde nicht allein. Der Pfarreirat entwickelt zusammen mit dem Pfarrer und den anderen Leitenden die Grundlinien für die Kirchengemeinde. Was alle betrifft, wird auf dieser Ebene geklärt. Bestes Beispiel ist der Plan für die sonn- und werktäglichen Eucharistiefiern. Er wurde in einem intensiven Prozess entwickelt. Traditionen und Wünsche aus den Gemeinden auf der einen Seite, auf der anderen Seite die Zahl der Gottesdienste, die Priester leisten können. Das wurde in einem ausgeklügelten Plan zusammengebracht. Ein solcher Interessensausgleich ist nur möglich,



Engagierte Ehrenamtliche bei einem Workshop in Balzfeld.

wenn sich alle gemeinsam verantwortlich fühlen.

Im konkreten Tun stehen die Gemeindeteams ebenfalls nicht allein. „Strategische Begleitung“ heißt das Stichwort. Dahinter verbergen sich: Vernetzung, Austausch, Motivation und eine Ansprechperson für die Anliegen. Als leitender Referent der Kirchengemeinde trage ich dafür Sorge. Und dann sind da noch die Mitglieder des Pastoralteams. Sie unterstützen Gemeindeteams zeitweise bei bestimmten Themen. Für die Gemeindemitglieder bleiben die Seelsorgenden bei Gottesdiensten,

Beerdigungen und in persönlichen Begegnungen präsent.

Gemeindeversammlungen verbinden

Gefördert wird die Gemeinschaft vor Ort im Besonderen durch die Gemeindeversammlungen in den nächsten Monaten. Alle sind willkommen. Hier finden sich die Gemeindeteams neu. Darüber hinaus sind die Versammlungen Orte des Austauschs über das Gemeindeleben. Durch die örtlichen Aushänge oder auf unserer Webseite erfahren Sie, wann und wo die Gemeindeversammlung in Ihrem Ort stattfindet. Beteiligen Sie sich, reden Sie mit, bringen Sie Ihre Ideen ein. Oder tragen Sie Ihre Gemeinde selbst mit durch ein Engagement im Gemeindeteam! Die Gemeindeversammlungen finden seit Februar statt und enden im Juni. Auch dort, wo es sie schon gab: Beteiligung ist zu jeder Zeit möglich. Und zu guter Letzt: Wer im Garten arbeitet, weiß, dass man vieles tun und machen kann. Aber das Wachsen selbst muss man geschehen lassen. Es ist ein Akt des Vertrauens. So ist es auch im Leben der Kirche. Unser Tun leistet einen Beitrag, wir können den Boden bereiten, düngen, gießen, die Pflanzen pflegen. Das Leben und das

Wachstum, das schenkt letztlich Gott. Und wie schön ist es dann, sich an den Früchten zu erfreuen und IHM zu danken!

Gernot Hödl, Leitender Referent

Die 18 Gemeindeteams

- Baiertal und Schatthausen
- Balzfeld und Horrenberg
- Dielheim
- Gauangelloch
- Leimen
- Malsch
- Malschenberg
- Mühlhausen mit Tairnbach
- Nußloch
- Rauenberg
- Rettigheim
- Rot
- Rotenberg
- Sandhausen
- St. Ilgen
- St. Leon
- Walldorf
- Wiesloch (Kernstadt & Frauenweiler)

**Wir bauen unsere
Beziehung zu Gott aus.
Ehrlich. Lebendig. Echt.**

**Wir kommen
einander näher –
in Freundschaft,
Vertrauen und
Gemeinschaft.**



ZUM ANDEREN

IN DIE HÖHE



VISION
**ZUSAMMEN
WACHSEN**



ZUR WELT

**Wir bleiben offen
für Austausch,
Vielfalt und neue
Perspektiven.**



IN DIE TIEFE

**Wir entdecken, was Gott
in uns gelegt hat – und
bringen es ins Leben.**

*Santiago de
Compostela*

Rio Douro

Mitgestalten und mitverwalten

Pfarrreirat und Pfarreivermögensverwaltungsrat sind unverzichtbarer Teil des Gemeindelebens

Der Pfarrreirat

Der Pfarrreirat steht zusammen mit dem Pfarrer für die Gemeinschaft aller Initiativen, Gruppierungen, Kreise und Gemeinden sowie der Katholikinnen und Katholiken der neuen Pfarrei St. Aegidius. Im Bild des „Miteinander Wachsens“ gesprochen, hat der Pfarrreirat das große Ganze des Gartens im Blick. Das neue Gremium fördert die innere Verbundenheit der neuen Pfarrei und positioniert die Kirchengemeinde: Wie können wir in der Welt von heute vor Ort das Leben fördern und den Glauben an Gott bezeugen? Gleichzeitig hat der Rat konkrete Themen im Blick, die alle betreffen, zum Beispiel: Wie sieht eine gute gemeinsame Gottesdienstordnung aus? Wie setzt die Kirchengemeinde ihre Ressourcen (Finanzen, Gebäude) zukunftsorientiert ein?

Der Pfarrreirat wurde im Oktober 2025 gewählt und hat sich am 20. November 2025 konstituiert. Vorsitzender ist Dr. Klemens Gramlich, seine Stellvertreterin ist Anke Beck. Weitere Vorstandsmitglieder sind Jürgen Ritz, Barbara Steidel, Pfr. Bernhard Pawelzik (kraft Amtes) sowie Gernot Hödl (beratend als leitender Referent). Die Sitzungen des Pfarrreirates sind öffentlich. Die nächsten Termine sind am 24. März (Sandhausen) und 5. Mai (Walldorf). Beginn jeweils 19.30 Uhr. Die Tagesordnungen finden sich jeweils vorab auf unserer Webseite in den Terminen.



Angelika Adelfang
(St.Leon)



Dr. Markus Arndt
(Sandhausen)



Jürgen Back
(Rot)



Anke Beck
(Gauangelloch)



Rüdiger Brenzinger
(Horrenberg)



Barbara Dortants
(Baiertal)



Dr. Christoph Glania
(Rettigheim)



Dr. Klemens Gramlich
(Walldorf)



Pfr. Georg Henn
(kraft Amtes)



Gernot Hödl
(kraft Amtes)



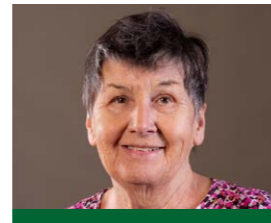
Beatrice Hofmann
(St. Ilgen)



Antje Kaminski
(Rauenberg)



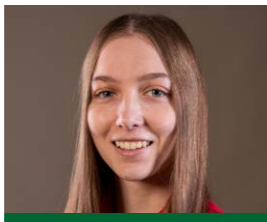
Ulrika Lawinger-Erhard
(Rot)



Erika Link
(Mühlhausen)



Maren Mayer
(Sandhausen)



Judith Moser
(Dielheim)



Sabine Moser
(Dielheim)



Pfr. Bernhard Pawelzik
(kraft Amtes)



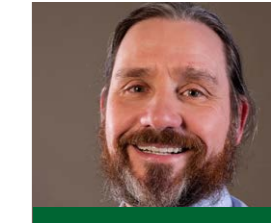
Pia Rübenacker-Back
(kraft Amtes, Caritas)



Patrik Reuter
(Malsch)



Jürgen Ritz
(Dielheim)



Urban Ronellenfitsch
(Balzfeld)



Alois Schwane
(Nußloch)



Dirk Speder
(Walldorf)



Barbara Steidel
(Rauenberg)



Michael Stier
(Rauenberg)

Der Pfarreivermögensverwaltungsrat

Verwaltung und wirtschaftliche Aufgaben, die bisher dem Pfarrer und dem Stiftungsrat übertragen waren, liegen nun beim Verwaltungsvorstand. Dem gehören an: Pfr. Bernhard Pawelzik, Georg Henn (stv. Pfarrer), Heiko Wenz (Pfarreiökonom) und Nicolas Kneis (stv. Pfarreiökonom). Der Pfarreivermögensverwaltungsrat übt die Aufsicht über dessen Tätigkeit aus und berät ihn. Zudem prüft der Vermögensverwaltungsrat Beschlüsse des Pfarrreirates, sofern diese die Verwaltung betreffen. Der Rat stellt sicher, dass das Vermögen der Pfarrei nachhaltig und im Sinne ihrer inhaltlichen Ausrichtung eingesetzt wird.



Markus Weilhard
(Leimen)



Thomas Bensch
(Walldorf)



Daniela Coßmann
(Wiesloch)



Kai Höning
(Baiertal)



Bernhard Knoblauch
(St. Ilgen)



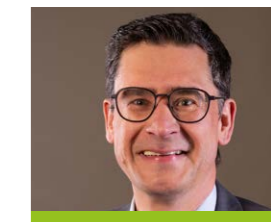
Michael Laier
(Rauenberg)



Sabine Moser
(Dielheim)



Pfr. Bernhard Pawelzik
(kraft Amtes)



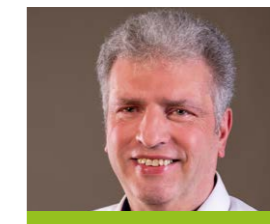
Patrik Reuter
(Malsch)



Bernhard Seidl
(St. Leon)



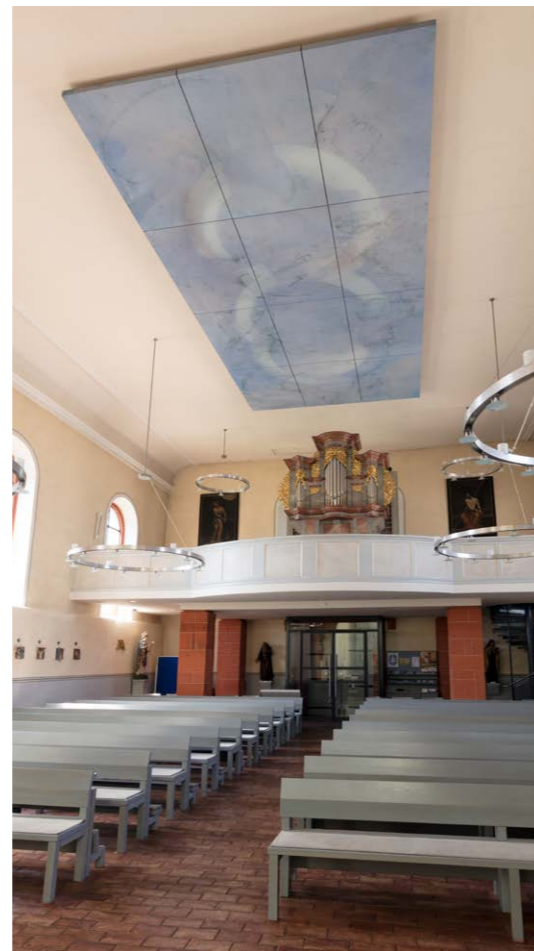
Benjamin Starke
(Wiesloch)



Tobias Stegmaier
(Nußloch)

St. Aegidius

Jede Pfarrei braucht eine Pfarrkirche. Unsere ist die Kirche St. Aegidius in St. Ilgen. Von außen sieht man es ihr nicht an, doch die Kirche steht seit über 850 Jahren an ihrem Platz. Sie ist damit die älteste Kirche im Pfarrgebiet. Sie steht für uns symbolisch für das Zusammenfließen von Alt und Neu. Anfang der neunziger Jahre wurde sie renoviert: Moderne Elemente wie das Deckengemälde oder der lichtdurchflutete Altarbereich treffen auf die Jahrhunderte alte romanische Architektur. Dieser wunderbaren Kirche verdanken wir unseren Zweitnamen: Pfarrei St. Aegidius.



Fotos: Dorothea Burkhardt

Die Hand, die den Pfeil auffängt

Von der Legende zur Botschaft unseres Pfarrpatrons St. Aegidius

Hinter dem Namen unserer Pfarrei verbirgt sich ein starkes geistliches Bild.

Der heilige Aegidius stammt der Überlieferung nach aus dem geschäftigen Athen. Er gehörte damit zu einer Welt der Bildung, der Diskussionen und der Unruhe. Doch Aegidius sehnte sich nach Tiefe, nach der Nähe Gottes. So tat er etwas Radikales: Er setzte sich in ein Boot und ließ sich ziellos treiben. Nicht er wollte bestimmen, wohin sein Leben führt, sondern er überließ sich Gottes Führung.

Die Symbolik der Hirschkuh

In der Einsamkeit Südfrankreichs in der Ebene Camargue lebte Aegidius schließlich in einer Höhle als Einsiedler. Dort begegnet ihm der Legende nach eine Hirschkuh, die ihn mit ihrer Milch nährt. Der Hirsch ist in der christlichen Symbolik ein uraltes Bild für die Sehnsucht des Menschen nach Gott:

„Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.“ (Psalm 42,2)

Die Begegnung mit der Hirschkuh zeigt: Wo ein Mensch sich ganz auf Gott ausrichtet, da kommt ihm das Leben entgegen. Als Jäger einen Pfeil auf die Hirschkuh abschießen, stellt sich Aegidius schützend vor das Tier. Der Pfeil trifft die Hand des Heiligen. Die Szene ist der Kern der Legende: Der Pfeil fliegt wirklich. Aber er trifft nicht das Unschuldige. Aegidius fängt ihn auf mit seinem eigenen Leib. Er durchbricht damit die Spirale der Gewalt, ermöglicht so die Versöhnung.

Nicht Unverwundbarkeit macht stark, sondern verwundbare Liebe.

Gerade die Hand ist dabei bedeutungsvoll: Sie steht für Handeln, Helfen, Segnen. Der Heilige wird in dem verwundet, womit er sich einsetzt. Die Botschaft ist klar und zugleich herausfordernd: Christliche Nachfolge bedeutet, sich schützend vor andere zu stellen, auch wenn es wehtut. Laut Legende bleibt die Wunde sichtbar und heilt nicht etwa wundersam. Gerade das macht Aegidius zu einem der Nothelfer: Er weiß, wie es ist, mit anhaltendem Leid zu leben. Menschen können sich ihm anvertrauen, weil er selbst gelernt hat, mit Schmerz umzugehen.

Vom Einsiedler zum geistlichen Begleiter

Aegidius blieb nicht verborgen. Menschen fanden den Weg zu ihm. Sie kamen, um Rat zu suchen und Trost zu finden. Der Einsiedler wurde zum geistlichen Begleiter, ein Mann, der zuhören konnte, weil er selbst gelernt hatte, auf Gott zu hören. So entstand um ihn eine Gemeinschaft, später gar ein Kloster und schließlich der Ort Saint-Gilles, der bis heute seinen Namen trägt. Wussten Sie, dass der Name St. Ilgen eine Abwandlung jenes Heiligen ist?

Pfarrer Bernhard Pawelzik



Heiliger Aegidius

(gr. Aigidion, frz. Saint Gilles)

Lebenszeit: um 640–720 n.Chr.

Herkunft: aus Athen, später Einsiedler in Südfrankreich (Camargue/Provence)

Patronate: Stillende, Einsiedler, Bettler, Schuldige, Menschen mit körperlichen Behinderungen, still Leidende, Menschen in sozialer Unsichtbarkeit und gegen Angst, Panik und innere Nöte.

Einer der 14 Nothelfer (13./14. Jh.): kein Märtyrer, keine spektakulären Wunder, sondern bleibende Verletzung (einzigartig innerhalb der Gruppe)

Gedenktag: 1. September

Von Kindern für Kinder

Warum Sternsingen alle begeistert

Rund um Dreikönig zogen dieses Jahr unglaubliche 510 Kinder und Jugendliche in der Pfarrei von Haus zu Haus und brachten den Segen „Christus mansionem benedicat“, also „Christus segne dieses Haus“. Mit gesegneter Kreide schrieben wir Sternsinger ihn abgekürzt als 20 * C + M + B + 26 an die Türen. Wir baten dafür um Spenden, um Kindern in Bangladesch aus

der Kinderarbeit zu helfen. Weltweit müssen 138 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren arbeiten, teilweise unter gesundheitsschädlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Zur Vorbereitung schauten viele unserer Gruppen den neuen Sternsinger-Film mit Reporter Willi Weitzel. Er reist jedes Jahr in das Land der Sternsingeraktion und berichtet vor Ort, wofür

die Spenden eingesetzt werden. Das ist hilfreich zu wissen, denn an vielen Haustüren werden wir Sternsinger gefragt, wo das Geld landet.

Schnee, Eis und Kälte waren dieses Jahr besonders frostig. Auch wenn der ein oder andere Rock auf dem Boden hing, das schwere Weihrauchfass oder die Kasse zwischendurch

mal abgenommen werden musste oder die Hände zu kalt wurden, waren wir fleißig und sammelten an den Türen insgesamt 114.960,59 Euro für die Pfarrei. Die größte Summe kam in Sandhausen in vier Tagen zusammen mit 13.140 Euro. Die meisten Sternsinger unterwegs waren in Balzfeld und Horrenberg. 68 Kinder!

Sie wollte den Kindern unbedingt helfen

Natürlich geht es uns auch um den gemeinsamen Spaß und den Kleinen auch um die oft geschenkten Süßigkeiten. Trotzdem bleibt der Grundgedanke des Dreikönigssingens „Von Kindern für Kinder“ stark. In Schatthausen wäre das Sternsingen fast ausgefallen. Nur ein Mädchen hatte sich gemeldet. Weil es aber unbedingt den Kindern in Bangladesch helfen wollte, fragte es seine beste Freundin in Wiesloch. Die sagte sofort zu und fragte wiederum eine Freundin. So zogen sie zu dritt – wie die drei Könige! – durch Schatthausen und sammelten über tausend Euro.

Auch die kleinen Geschichten bleiben im Kopf: Ermutigend sind gerade die Begegnungen mit Menschen, die noch nie etwas von den Sternsängern gehört haben, aber neugierig sind. Nach kurzem Erklären sind die meisten begeistert und wollen helfen oder sogar mitmachen. Ob Menschen nachmittags im Bademantel oder Schlafanzug die Türe öffnen oder spontan den Sternsinger-Song mitsingen, ob ein goldiger Welp, der euphorisch die Kinder begrüßte, oder ein altes Paar, das zu Tränen gerührt war, dass wir kamen, oder Leute, die uns für die Nikoläuse hielten – jede Geschichte macht das Sternsingen zu etwas Besonderem.



Beeindruckend: 68 Kinder segneten in Balzfeld und Horrenberg die Häuser.

Lukas Röder wird zum Priester geweiht

Seit Oktober 2024 durfte ich im Rahmen meiner Priesterausbildung in der Kirchengemeinde Wiesloch-Dielheim und später in der neuen Kirchengemeinde



Wiesloch wirken; seit der Diakonenweihe im Juni 2025 auch im diakonischen Dienst. Dankbar blicke ich auf diese ein- und einhalb Jahre

zurück: In Begegnungen, Gesprächen, Gottesdiensten, Projekten und in der Begleitung vieler Menschen durfte ich Gottes Wirken spüren.

„Jesus, für dich schlägt mein Herz!“ (vgl. Joh 21,17)

So hat sich mir auch mein Primizspruch, den ich für mein zukünftiges Tun ausgesucht habe, immer mehr erschlossen: Ein Herz, das für Jesus schlägt, schlägt zugleich für die Menschen, zu denen er mich sendet.

Mit der Priesterweihe geht meine Zeit hier zu Ende. Mit der dankbaren Erfahrung im Herzen steht nun der nächste große Schritt bevor: Erzbischof Stephan Burger wird mich durch Handauflegung und Gebet zum Priester weihen. Von Herzen lade ich Sie ein, die Priesterweihe sowie die zwei weiteren Primizgottesdienste mitzufeiern und mich auf diesem Weg auch im Gebet zu begleiten.

Für Ihr Gebet und Ihre Wegbegleitung danke ich herzlich.

Ihr Lukas Röder
Diakon und Priesteramtskandidat

Unterschiedliche Traditionen

Besonders sind auch die unterschiedlichen Traditionen in den Gemeinden, von der Vorbereitung über die Kostüme bis hin zu den Liedern oder Sprüchen. In St. Leon wird beispielsweise das Mottolied „Du schickst uns als Boten aus“ und das Segenslied „Am Himmel steht ein Stern“ gesungen, während in Wiesloch „Wir kommen daher aus dem Morgenland“ einstudiert wurde. Aber selbst bei vermeintlichen Ähnlichkeiten gibt es doch Nuancen: Beim Abschlussgottesdienst am 6. Januar in Wiesloch fiel auf, dass das gleiche Lied um die Ecke in Frauenweiler mit veränderter Melodie und anderen Strophen gesungen wird. Viel Liebe fließt immer in die Kostüme. St. Leon bastelt jedes Jahr aufs Neue eigene Kronen; in Frauenweiler laufen wir hingegen mit selbstgenähtem Kopfschmuck von Haus zu Haus.

Sehr gefreut haben wir uns nach der eisigen Aktion dieses Jahr auf das Sternsinger-Dankeschön im Kino. Die Kirchengemeinde hatte alle eingeladen, bei einem Getränk und Popcorn den Film Zoomania 2 zu schauen. 440 von uns kamen, zwei Säle voll. Das war die Gelegenheit, uns kennenzulernen und zu bewundern, wie viele wir sind. Und wer weiß, vielleicht werden wir nächstes Jahr sogar noch mehr.

Hannah Knittel

Alle Infos zu den Primizgottesdiensten QR-Code:



Sie tanzen in der Sakristei

An einem Abend ging alles sehr schnell: Die erste Freude über tausend Aufrufe wuch binnen einer Stunde der Freude über zehntausend, dann hunderttausend und spät am Abend war die Freude im Gruppen-Chat der Oberminis riesig: 800.000 Aufrufe! Die Minis aus Sandhausen lagen plötzlich voll im Trend auf der Social-Media-Plattform TikTok. Wie kam es dazu?

Helena Gund ist 18 Jahre alt und wohnt in Sandhausen. Seit der Erstkommunion ist sie bei den Minis dabei. Die Spiele in der ersten Gruppenstunde gefielen ihr so gut, dass sie und eine Freundin mitmachen wollten. Dass der Dienst am Altar dazukommt, war ihr da zwar nicht klar, aber als bald darauf die Laufwege in der Kirche geprobt wurden, gefiel ihr auch das und sie blieb dabei. Mit elf Jahren, erinnert Helena sich, erfuhr sie einen starken Glaubensmoment, als alle zum Schluss des Weihnachtsgottesdienstes das Gloria „Engel auf den Feldern“ sangen. „Alle waren so glücklich. Ich weiß noch genau, wie ich eine Gänsehaut bekommen habe, als mir bewusst wurde, wie viele Leute in diesem Moment in der Kirche versammelt waren, die alle an dasselbe glauben, wie eine große Familie. Da habe ich die Gemeinschaft und die Liebe ganz deutlich gespürt. Dieser Moment hat meinen Glauben gefestigt“, sagt Helena heute.

„Durch das Ministrieren habe ich zum Glauben gefunden.“

Seit sie 2023 einen Kurs abgeschlossen hat, in dem sie vom Umgang mit Kindern über Gruppenstunden-Planung bis hin zur Organisation von Mini-Lagern alles lernte, ist sie eine von sieben Oberminis in Sandhausen. „Überhaupt habe ich durch das Ministrieren und dadurch, dass ich jede Woche in der Kirche bin und das Evangelium und die Predigt höre, zu meinem Glauben gefunden“, sagt Helena im Gespräch. Der Glaube hält auch die Mini-Gruppe zusammen. Helena schätzt den Austausch und die Gemeinschaft mit den anderen. Zum Glauben gehört für sie auch, dass die Minis einander zuhören und manchmal auch erzählen, wo sie Gott und sich selbst enttäuscht haben. „Wir stärken uns dann gegenseitig und sagen, dass Gott nicht böse auf einen ist, und überlegen dann, wie man in der Situation hätte besser handeln können.“ Die Stimmung in der Gruppe empfindet sie von den Oberminis bis zu den Erstkommunikanten als sehr gut, alle seien lustig und verstanden sich. Ein schwarzes Schaf gebe es nicht. Mit den Oberminis verbindet Helena sogar eine tiefe Freundschaft. Beim Lager in Ittlingen im vergangenen Jahr zusammen mit den Minis der umliegenden Gemeinden ist die Gruppe noch stärker zusammengewachsen. Mal wurde gespielt, mal wurden Rosenkränze und Armbänder mit Namenspatronen gebastelt, mal feierten sie die Heilige Messe mit Pfarrer Henn. „Da habe ich dieses Gefühl von Gemeinschaft wieder stark gespürt“, blickt Helena zurück.



Helena Gund (vierte von rechts vorne) und alle Minis von Sandhausen an Weihnachten mit Pfarrer Henn (rechts hinten) und Diakon Peter Härich (links hinten).

Foto: Annika Gund

 E-Mail: ministranten.sandhausen@web.de

 TikTok: @minis.sandhausen

 Instagram: @ministranten_sandhausen

Ministunde jeden Freitag von 16 bis 17.30 Uhr in der Wendelinusstraße 5



Pfarrer Henn schlägt sich wacker bei der Choreographie in der Sakristei.

Der Pfarrer tanzt mit

Dass die Minis sich untereinander gut verstehen, ist sofort zu sehen, wenn man sich ihre Videos auf den sozialen Kanälen TikTok oder Instagram anschaut. Der Clou ist, dass die Videos mit unter 20 Sekunden sehr kurz gehalten und auf ein bestehendes Lied abgestimmt sind. In einem wird das „kranke“, sprich coole, Tages-Outfit besungen. Wenn dazu plötzlich ein Dutzend Minis im Messgewand lostanzen, kommt es zu einer augenzwinkernden Komik. Besonders viele

Kommentare hat ein Video bekommen, in dem Pfarrer Henn mittanzt. „Voll toll, wie gut ihr euch mit eurem Pfarrer versteht 🙌“ kommentierte jemand, ein anderer schreibt: „👍👍👍“ Ein sehr gutes Video, ich würde sofort bei der Kirchengemeinde wieder zum Gottesdienst gehen.“ Helena und die Minis schätzen an Pfarrer Henn, dass er immer auf Augenhöhe mit ihnen redet: „Er ist immer ansprechbar, wenn wir ein Problem haben oder uns etwas bedrückt, wir können immer auf ihn zukommen. Das ist wirklich etwas, wofür wir dankbar sind.“

Begeisterung in 20 Sekunden

Den Einfall mit den Videos hatte die Gruppe 2020, um gemeinsame Erinnerungen an Weihnachten und Ostern festzuhalten. Bald war ihnen klar, dass die Videos das Ministranten-Klischee von den altmodischen Langweilern durchbrechen könnten. Die Ideen entwickeln sie immer gemeinsam. So auch die zum Weihnachts-Video 2024, in dem zu den Zeilen „Let him cook!“ – Lass ihn brutzeln! – in Nahaufnahme und im Schnelldurchlauf gezeigt wird, wie ein Weihrauchfass mit Kohle bestückt und angezündet wird. In den letzten Sekunden ist dann eine Ministrantin zu sehen, die das Weihrauchfass in Zeitlupe kontrolliert 360 Grad von unten bis über ihren Kopf schwingt. „Respekt, das kann nicht jeder“, kommentierte ein ehemaliger Ministrant online. „Wir waren alle überwältigt, als wir gesehen haben, wie schnell das Video unglaublich viele Leute erreicht hat. Wir hätten nie gedacht, dass das Video so gut ankommt“, erinnert sich Helena an den Abend, als im Obermini-Gruppen-Chat Nachrichten im Sekundentakt verschickt wurden. Spätestens an Ostern wollen die Sandhäuser Minis an die letzten Erfolge anknüpfen. Helena hofft, dass die Videos dazu beitragen, dass mehr und mehr Kinder den Spaß am Ministrieren entdecken.

Lukas Laier

Ostern

Die Höhepunkte in unserer Kirchengemeinde rund um das Hochfest der Auferstehung

Gründonnerstag

„Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war“, berichtet das Johannes-Evangelium über Jesus beim Letzten Abendmahl (Joh 13,5). Wer dem anderen die Füße wäscht, der nimmt sich ganz zurück und gibt. Pfarrer Pawelzik lädt in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit, Wiesloch, im Rahmen der Messfeier um 20 Uhr ein, es mit der **Fußwaschung** Jesus gleichzutun. Trauen Sie sich.

Zum letzten Mal vor dem Umbau findet in Dielheims St. Cyriak-Kirche ab 22 Uhr die **Nacht der Lichter** statt. Nach einer Agape-Feier rund um den Altar wacht die Gemeinde im dunklen Kirchenrund mit Jesus. Bei Kerzenschein und Weihrauch wird aus dem Evangelium über das Letzte Abendmahl vorgelesen, dazwischen werden Lieder aus Taizé gesungen. In der Wieslocher Dreifaltigkeitskirche gibt es zum letzten Abendmahl Gesänge aus Taizé und von der Gemeinschaft Emmanuel (20 Uhr).

Karwoche

Ein **Umkehr- und Versöhnungsweg für Männer** mit Diakon Christian Sych. Mit dem schwer gepackten Rucksack geht es in die dunkle Natur, um in Gedenken an das Kreuz Jesu die Lasten vor Augen zu führen, die Menschen und im Besonderen Männer zu tragen haben. Montag, 30. März, 20 Uhr, Treffpunkt Nußloch-Maisbach, Johann-Adam-Müller-Platz (Kreuzung Ortsstraße / Baiertaler Straße). Bitte mitbringen: Rucksack

mit fünf großen Steinen, warme Kleidung, Taschenlampe. Kontakt: diakon.sych@kath-lns.de.

Ostersonntag zum Sonnenaufgang

Das Besondere der Osternacht kennen fast alle. Aber kennen Sie auch das Besondere **der Auferstehungsgottesdienste am Ostermorgen**? Noch vor Sonnenaufgang finden die Gemeinden zusammen. Walldorf macht den Anfang um 5.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Um 6 Uhr folgen Nußloch, Rotenberg und Balzfeld. Im Anschluss sind alle herzlich zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Passions- und Ostergottesdienste für Kirchenmusik-Begeisterte

Mit Wolfram Menschicks zeitgenössischer Interpretation der Johannes-Passion und einem Klagegesang von Karl Jenkins macht Nova Cantica den musikalischen Anfang an **Palmsonntag** abends in Wiesloch in St. Laurentius (18.30 Uhr). Die Frauenschola Vocalis lädt am **Gründonnerstag** zu Psalmengesängen und geistlichen Liedern neuerer Prägung in die Pfarrkirche St. Aegidius (19 Uhr). In der Wieslocher Dreifaltigkeitskirche gibt es zum letzten Abendmahl Taizé-Gesänge mit der Gemeinschaft Emmanuel (20 Uhr). Passionsgesänge von Bach und Mendelssohn Bartholdy am **Karfreitag** singen gemeinsam die Kirchenchöre Sandhausen, Leimen und St. Ilgen in der Dreifaltigkeitskirche in Sandhausen (15 Uhr).

Erleben Sie unsere feierlichen Ostermessen mit unseren Kirchenchören:



Fotos: Gemeindeteam St. Cyriak Dielheim



Die Krönungsmesse von Mozart erklingt in der Sandhäuser **Osternacht** (21.30 Uhr). Jubelchöre von Nova Cantica sind in der Wieslocher Osternacht zu hören (20.30 Uhr, Hl. Dreifaltigkeit). In Malsch gibt zur gleichen Zeit die eingängige G-Dur-Messe von Christopher Tambling. Chor, Orgel und Solisten präsentieren am **Ostersonntag**

in Rauenberg Anton Bruckners F-Dur Messe (10.30 Uhr). Gleichzeitig ertönt in Dielheim Joseph Haydns „Kleine Orgelsolo-Messe“. Das Gegenstück, Mozarts „Orgelsolo-Messe“, hören Sie am **Ostermontag** in Rot (10.30 Uhr). Zur gleichen Zeit haben Sie in Leimen die zweite Chance, die Krönungsmesse von Mozart zu erleben.

Emmaus-Wanderung. Zusammentreffen am Weltenkreuz in den Weinbergen.

Foto darunter: Die Firmanden bei der Nacht der Lichter in Dielheim.

Ostern für Kinder

Jesus zieht in Jerusalem ein! In Schatthausen wird das an Palmsonntag gefeiert mit einer **Prozession mit zwei Eseln** (10 Uhr). Der Kindergarten St. Josef gestaltet in Malschenberg den Gottesdienst. In Wiesloch werden die **Palmzweige gesegnet**, dazu gibt es Musik von den Augustinis&Teens. Die Erstkommunionkinder sind besonders eingeladen in Rot und St. Ilgen. Jeweils um 10.30 Uhr.

Kinderkreuzwege an Karfreitag gibt es in Rot um 10 Uhr, Baiertal, Dielheim und Walldorf jeweils um 10.30 Uhr, Rotenberg um 11 Uhr und in Sandhausen mit Andacht um



Foto: unsplash.com

11 Uhr. Besonders freuen dürfen sich Kinder, die schon etwas länger wach bleiben, auf die **Osternacht für Familien** in Baiertal am Karsamstag um 19 Uhr. Der Osterhase überrascht Kinder und Erwachsene mit einer **Ostereiersuche** nach dem Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag in Balzfeld (6 Uhr).

Ostermontag – Der geistliche Osterspaziergang

Der **Emmausgang von Wiesloch und Dielheim**. Zwei Gemeinden laufen parallel los und treffen zum Agapemahl am Weltenkreuz in den Weinbergen zusammen. In Dielheim geht es um

19.15 Uhr auf dem Dorfplatz los, in Wiesloch um 19.30 Uhr vor der Laurentius-Kirche im Anschluss an die Ostervesper. Unterwegs wird an mehreren Stationen Halt gemacht und gebetet und gesungen.



Die neue Webseite kath-wiesloch.de – eine für alle

Die Webseite für die Kirchengemeinde Wiesloch ist unter www.kath-wiesloch.de erreichbar. Sie ist der erste Ort für Ankündigungen und Berichte aus den Gemeindeteams oder Gruppen. Zudem sind die Gottesdienste für das gesamte Jahr abrufbar und nach Ort filterbar.

Der Newsletter – Aktuelles auf einen Blick



Wir verschicken einmal im Monat einen Newsletter mit Verweisen auf alle Neuigkeiten und Termine von der Webseite. Das ideale Format für alle, die nur ab und zu online vorbeischaun. Anmeldung unter www.kath-wiesloch.de/newsletter. Scannen Sie alternativ den QR-Code.

Faltblätter und Aushänge an den Kirchen

Den aktuellsten Gottesdienstplan gibt es auch vor Ort als Aushang an den Kirchen. Hier sind auch Taufen, Beerdigungen und (Goldene) Hochzeiten und die Widmungen berücksichtigt. Zusätzlich liegen in den Kirchen ab sofort Falblätter mit dem Gottesdienstplan für die nähere Umgebung aus.

Gemeindeblätter & Ansagen

Weiterhin finden Sie in den Gemeindeblättern Hinweise auf unsere Aktionen sowie ausgewählte Berichte. In den Sonntagsgottesdiensten weisen wir Sie auf die wichtigsten Termine hin und nehmen Danksagungen vor.

Ganz neu und ganz einfach – der Info-Kanal auf dem Handy



Hinweise auf besondere Gottesdienste und geistliche Angebote sowie einmalige Veranstaltungen gibt es im WhatsApp-Info-Kanal. Die Anmeldung ist kostenlos. Scannen Sie dafür den QR-Code oder nutzen Sie die Suchfunktion in WhatsApp (unter „Aktuelles“, Suchbegriff „Röm.-katholische Kirchengemeinde Wiesloch“). Andere Nutzer

sehen weder Ihren Namen noch Ihre Telefonnummer. Kein Spam, nur wir verschicken Informationen.

Facebook und Instagram – Gemeindeleben in Bildern

Auf **Instagram** finden Sie uns unter **@kath_wiesloch**. Auf Facebook wandeln wir den Kanal der bisherigen Seelsorgeeinheit Wiesloch-Dielheim demnächst um zum Auftritt der Kirchengemeinde Wiesloch.

So abonnieren Sie das Pfarrmagazin kostenfrei

Wie hat Ihnen diese erste Ausgabe gefallen? Wenn Sie möchten, schicken wir Ihnen das Pfarrmagazin vierteljährlich kostenfrei zu.

Haben Sie bislang den alten Pfarrbrief nach Hause gebracht bekommen? Dann müssen Sie nichts weiter tun. Wir schicken Ihnen das Magazin zu, sofern Sie nicht widersprechen.

Wenn nicht, scannen Sie bitte den QR-Code oder tippen Sie den darunter stehenden Link ein. Sie werden zu einem Anmeldeformular auf unsere Webseite weitergeleitet. Sollten Sie Hilfe benötigen, rufen Sie bitte im Pfarrbüro an. Oder schreiben Sie an pfarrbrief@kath-wiedie.de.



www.kath-wiesloch.de/abo

YouTube – Gottesdienste im Live-Stream

Auf YouTube bieten wir Live-Streams an. Wir starten mit den Sonntagsmessen in Leimen. www.youtube.com/@Kath_Wiesloch



Taufe

Die Taufe ist der Moment der Aufnahme in die christliche Gemeinschaft. Sie drückt aus, dass wir Gottes geliebte Kinder sind und er den Lebensweg mit dem Täufling gehen möchte. Taufen finden in allen unseren Kirchen an jeweils einem Sonntag im Monat um 12 Uhr oder 12.15 Uhr statt, Kapellen ausgenommen. Erfragen Sie den genauen Termin bitte im Pfarrbüro. Dort können Sie sich oder Ihr Kind auch zur Taufe anmelden.

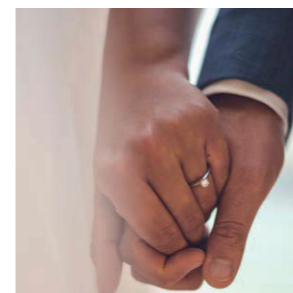


Erstkommunion

Die Erstkommunion bedeutet den ersten Empfang der Eucharistie. In der Vorbereitung soll deutlich werden: „Du bist von Gott geliebt. Du bist eingeladen, mit Jesus Freundschaft zu leben. Du gehörst zu einer Gemeinschaft, die trägt.“ Alle Drittklässler erhalten im September Einladungen per Post. Wenn nicht, bitte ans Pfarrbüro wenden. Die Erstkommunion-Feiern finden bei uns derzeit am Weißen Sonntag (der erste Sonntag nach Ostern) und i.d.R. an den zwei darauffolgenden Sonntagen um jeweils 10.30 Uhr statt.

Firmung

In der Firmung geht es um die persönliche Bestätigung des Glaubens und die Bereitschaft, ein christliches Leben zu führen. Gott gibt die Zusage: Ich begleite dich mit meiner Kraft, dem Heiligen Geist. Die nächsten Firm-Termine für Jugendliche sind am Wochenende 20.– 22.11.2026. Eingeladen sind Jugendliche, die bis zu diesem Datum mindestens 15 Jahre alt sind. Keine Einladung bekommen? Melde Dich im Pfarrbüro. Für Erwachsene gibt es andere Vorbereitungswege und Firm-Termine. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden.



Trauung

Heiraten ist das Versprechen von Mann und Frau vor Gott, ein Leben lang beieinander zu bleiben und damit Seine Liebe in der Welt sichtbar zu machen. Sie können sich jeden Samstag um 14 oder 16 Uhr (außer an Festtagen) in all unseren Kirchen trauen lassen, Kapellen ausgenommen. Anmeldung über das Pfarrbüro. Diakon Christian Sych begleitet Sie auf dem Weg und beantwortet geistliche Fragen, Kontakt über 0172-895-21-87.

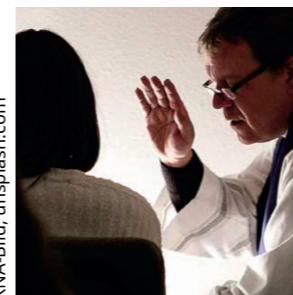
Krankensalbung

Die Krankensalbung zeigt, dass Gott uns Menschen nahe ist, auch wenn wir körperlich oder geistig leiden oder dem Tode nahe sind. Unsere Priester spenden das Sakrament in bestimmten Gottesdiensten und zuhause bei den Kranken und Sterbenden. Ansprechperson ist Pater Shinto unter 0176-18994-833.



Beichte, das Sakrament der Versöhnung

Niemand ist perfekt, jeder begeht einmal Fehler. Gott lädt alle ein, sich wieder mit ihm zu versöhnen und neu zu beginnen. Jeden ersten Freitag im Monat, am sogenannten Herz-Jesu-Freitag, bieten wir eine halbe Stunde vor unseren Messfeiern die Beichte an. Ebenso in den Tagen vor Weihnachten und Ostern. Zusätzlich bietet Pfarrer Schaaf Geistliche Begleitung an. Telefon 06222-9290-25.



Fotos: pixabay.com, KNA-Bild, unsplash.com

Pfarrbüros

Baiertal
St. Gallus (Baiertal), Hl. Dreifaltigkeit (Schatthausen)
Di: 9:00–12:00 & Do: 15:00–18:00
Gabriela Rausch
Wieslocher Str. 14
69168 Wiesloch-Baiertal
06222-71157
st.gallus@kath-wiedie.de

Balzfeld
Hl. Kreuz (Balzfeld), Maria Königin (Horrenberg)
Di: 9:30–11:00 & Do: 16:30–18:00
Ingrid Fischer
Dorfstraße 63
69234 Dielheim-Balzfeld
06222-70268
hl.kreuz@kath-wiedie.de

Dielheim
St. Cyriak
Di: 9:00–11:30, Mi: 15:00–18:00 & Fr: 9:00–11:30
Kathrin Liebe, Gabriela Rausch
Zähringerstr. 14
69234 Dielheim
06222-71983
st.cyriak@kath-wiedie.de

Leimen
Herz Jesu Leimen, St. Peter (Gauangelloch)
Mo, Di, Mi, Fr: 9:00–12:00 & 14:00–17:00, Do: 7:30–12:00 & 14:00–17:00
Nicole Senger, Monika Münch-Joa, Silvia Sych, Alexandra Kopp
Graben 20
69181 Leimen
06224-71908
pfarramt.leimen@kath-LNS.de

Malsch
St. Juliana (Malsch), St. Nikolaus (Rettigheim)
Mo 10:00–12:00, Di 10:00–11:00, Mi 16:00–18:00 & Do 16:00–17:00
Ursula Drabant, Verena Holub
Kirchberg 7
69254 Malsch
07253-22316
pfarramt.malsch@kath-letzenberg.de

Mühlhausen
St. Cäcilia, Maria Königin (Tairnbach)
Mo & Do 10:00–12:00
Mi 11:00–13:00
Annett Langer
Untere Mühlstraße 14
69242 Mühlhausen

06222-63252
Pfarramt.Muehlhausen@kath-letzenberg.de

Nußloch
St. Laurentius
Mo: 14:00–17:00
Mi: 09:00–12:00
Monika Münch-Joa
Hauptstr. 39
69226 Nußloch
06224-12388
pfarramt.nussloch@kath-LNS.de

Rauenberg
St. Peter und Paul (Rauenberg), St. Nikolaus (Rotenberg), St. Wolfgang (Malschenberg)
Di, Mi u. Fr. 10:00–12:00
Do 16:00–18:00
Julia Kurzer
Wieslocher Str. 6
69231 Rauenberg
06222-63384

Pfarramt.Rauenberg@kath-letzenberg.de

Rot
St. Mauritius Rot
Mo & Fr: 10:00–12:00
Di: 10:00–12:00 & 15:00–17:00
Mi: 15:00–17:00
Silvia Kettenmann
Walldorfer Str. 4
68789 St. Leon-Rot
06227-8994-830
pfarramt.rot@walero.de

Sandhausen
St. Bartholomäus, Hl. Dreifaltigkeit
Mo: 15:00–18:00
Di: 09:00–12:00
Do: 15:00–17:00
Silvia Sych
Waldstraße 7
69207 Sandhausen
06224-2311
pfarramt.sandhausen@kath-LNS.de

St. Ilgen
St. Aegidius
Mo: 08:00–11:00
Do: 14:00–17:00
Alexandra Kopp
Aegidiusweg 5
69168 Leimen-St. Ilgen
06224-4656
pfarramt.st.ilgen@kath-LNS.de

St. Leon
St. Leo der Große
Mo: 14:00–16:00
Mi: 15:00–18:00
Do: 10:00–12:00
Beate Walter
Marktstr. 32a
68789 St. Leon-Rot
06227-8994-840
pfarramt.stleon@walero.de

Walldorf
St. Peter
Di, Do, Fr: 10:00–12:00
Mi: 16:00–18:00
Ursula Grimm, Anna Panadero Ortiz
Hauptstr. 22
69190 Walldorf
06227-8994-800
pfarramt.walldorf@walero.de

Wiesloch
St. Laurentius, Hl. Dreifaltigkeit, St. Marien (Frauenweiler), St. Pankrätius (Altwiesloch)
Mo, Mi: 9:30–12:00
Di: 14:30–17:30
Do: 9:30–12:00 & 14:30–17:30
Cordula Schäfer, Teresa Schmitt, Gabriela Rausch, Kathrin Liebe
Friedrichstr. 8
69168 Wiesloch
06222-92900
st.augustinus@kath-wiedie.de

Wiesloch PZN
Hl. Kreuz
Mo: 09:00–13:00
Do: 13:00–17:00
Doris Stegmüller
Heidelberger Str. 1a
69168 Wiesloch
06222-552186
hl.kreuzpzn@kath-wiedie.de



Unsere Pfarrsekretärinnen kümmern sich um Ihre Anliegen.

Dekanat Wiesloch

Herausgeber: Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesloch, Wiesloch, Friedrichstr. 8
Redaktion: Lukas Laier, Pfr. Bernhard Pawelzik
Mitarbeit: Michael Kleinjans, Anna Panadero Ortiz
Assistenz und Korrektorat: Cordula Schäfer
Titelgestaltung: Simon Gumpel
Porträtfotos: Horst Hiepe
Projektbetreuung: Marc Dietz
Verlag: Badenia – Medienhaus der Erzdiözese Freiburg – GmbH, Karlsruhe, Tel.: 0721 9545-0
E-Mail: vertrieb@konradsblatt.de
Geschäftsführer: Arne Biemann
Druckerei: Dürrschnabel Druck & Medien GmbH, Elchesheim-Illingen

„Zusammen wachsen“ ist das Mitgliedermagazin der Röm.-kath. Kirchengemeinde Wiesloch. Diese Ausgabe wurde basierend auf den Mitgliederdaten der Erzdiözese Freiburg an alle katholischen Haushalte verteilt.

Diese Broschüre wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt und mit umweltfreundlichen Biofarben hergestellt.



Kontoverbindung
Römisch-katholische Kirchengemeinde Wiesloch
Sparkasse Heidelberg,
IBAN: DE93 6725 0020 0009 2713 41
BIC: SOLADES1HDB



MEINE KIRCHE

Ihr Pfarrmagazin können Sie bequem digital in der App **Meine Kirche** lesen!





Kostenlos digital lesen

ALLES IN EINER APP

- ▶ Pfarrmagazin digital
- ▶ Konradsblatt digital

Die App „Meine Kirche“ im App Store oder Google Play Store herunterladen.




Für Apple-Geräte
Für Android-Geräte



Röm.-kath.
**Kirchengemeinde
Wiesloch**

Besuchen Sie uns:
www.kath-wiesloch.de

- @ @kath_wiesloch
- ▶ @kath_wiesloch
- 📘 facebook.com

in Kooperation mit
**konrads
blatt**



J A E G I D I U S W I Z N J D
 B J E P P W A C H S E N N T
 K P N K F T I O J O A E I K Y
 E F G A I A T E E C H E M P O
 X A A T H T R Y S C D A P X S
 P R G H V C E R R L S O E V C
 M R E O F Z A I E N O I E I H
 Q E M L J E K B I I G C E L W
 K R E I N X I E N R R D H G P
 E G N S N C M E U R T A L H X
 O X T C C E R T R Y I H T W U
 Y W G H G F I C I N A A H L M
 K O L F B H W F B T I E



Katholisch, Wachsen, Aegidius, Wiesloch, Farreirat, Leo,
 Gemeinnsam, Feler, Kirche, Liturgie, Engagement,
 Tairnbach, Wahl

Wer findet alle?

Im Wortgitter links haben sich 14 Begriffe zur Kirchengemeinde und zur katholischen Kirche versteckt. Lesen Sie kreuz und quer. Viel Glück!

Die Auflösung finden Sie, wenn Sie das Heft umdrehen.

